

**Zeitschrift:** Brugger Neujahrsblätter  
**Herausgeber:** Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg  
**Band:** 119 (2009)

**Rubrik:** Gedichte

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Doris Gautschi

## Gedichte

*civetta*

komm stiller raum  
du bist nicht  
lange genug geblieben

sieh dich nicht um  
wenn meine stimme  
leiser wird  
ich atme mich dennoch  
auf dich zu

während ich  
meine gewohnte welt  
aus den augen verlieren darf

*das wort*

verliert  
die sprache in mir  
bevor  
ich schreibe  
liegt zwischen  
meinen augen  
unbewohnbar nichts  
was mich  
wachhält  
an der welt

das mondvolle  
lichtjahr  
misst entfernug  
und erinnerung

ein stiller  
wind  
im ohr  
ein weisses  
schneehaar  
auf der haut

im restlicht  
die winterblumen  
auf dem balkon  
aus schlaf

ich lösche  
dem schauen  
den durst  
fülle die sanduhr  
lautlos  
mit zeit  
und  
hellföhlig  
zur erde geneigt  
ein meteorit  
im traum

*das wort*

die nacht  
ist glattgestrichen

die häuser  
stehen  
aufrecht  
im dunkeln

dahinter  
liegen  
irgendwo  
die sterne

durch  
den nebel  
rieselt  
ihr flüssiges  
licht

*festland*

schrittweise  
übers  
glück stolpern

während  
die füsse  
an land  
schwimmen

*winterbilder*

vorübergehend  
ärmellos  
in den abend  
geworfen

wort  
auge  
sinn und zeit

im frühgrau  
der nacht  
schaufelt  
fern  
ein schneekind  
das abendrot  
unter weisser decke  
frei

sprachlos sicher  
ruht  
das übernächtigte  
spiel  
auf fremden bänken  
sich aus

der gemalte  
kreislauf  
ist vergesslich  
spricht mit  
dem mond  
              unter der erde  
und  
hängt den sternen  
              wünsche an

derweil  
die berge  
langsam  
und  
sanft  
ins tal  
fliessen

*schlaflos*

die nacht  
bleibt lang  
und himmelbreit

vergisst  
den schlaf  
in ungeträumten  
bildern  
flieht sie  
über  
mein gesicht  
und unter  
dünner decke  
tastet  
ein bleicher  
morgen  
nach meiner hand

*die stille*

braucht  
keinen schlüssel

sie hebt  
meine hände  
auf  
das flüchtige  
zu tragen

im licht  
ihres vorüberziehenden  
schattens  
spielt ein kind  
mit einer handvoll sand

*fragen?*

ist das was aussen ist auch in mir?

verändern meine bewegungen den himmel?

sind fragen randnotizen des lebendigen?

gibt es das gleiche  
oder nur die bezeichnung dafür?

ist das meer flüssiges glück?

warum gibt es kein ankommen  
wenn man sich dreht?

formen die augen das denken?

kann frieden menschlich sein?

ist der traum eine kamera?

fallen die blätter  
oder steigen die bäume im herbst?

liegt über allem greifbaren  
ein hauch von entfernung?

hat die nähe ein gewicht?

bin ich nur ruhig  
wo ich schon gewesen bin?

wohin geht meine seele  
wenn eine andere sie berührt?

können bruchstücke schöner sein  
als das ganze?

ist die müdigkeit die pause  
zwischen zwei tönen?

was für ein stimmrecht hat mein körper?

kann ich mir selbst  
über den weg laufen?

schläft die sehnsucht im warten ein?

wie viel zeit bleibt mir noch?

spüre ich die wirklichkeit  
nur mit den füssen?

warum kann man die ohren nicht schliessen?

wer hält meine hand  
wenn ich fliege?

ist das lachen eine brücke?